

Unterstützung aus Vietnam

Die Bäckerei Merkel in Ipsheim hat dem Fachkräftemangel den Kampf angesagt

VON KATRIN MERKLEIN

IPSHEIM – Hung Nguyen Van sitzt an einem großen Glastisch im Hinterhof der Bäckerei Merkel. Er nippt an einem Glas Orangensaft. Einmal hat er erst in seine Breze gebissen – er ist vertieft in sein Handy, die einzige Verbindung zu seiner Familie in Vietnam. Der 21-Jährige macht eine Ausbildung zum Bäcker. Dafür ist er nach Deutschland gekommen.

Der Fachkräftemangel ist auch im hiesigen Landkreis Thema in vielen Branchen, weiß Dr. Norbert Teltchik, der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. Gerade der Einzelhandel leide, aber auch beim Bau sei es schwierig geworden Mitarbeiter zu finden. Die „Spitze des Eisbergs“ sei noch nicht erreicht, die Lage werde sich weiter zuspitzen, sagt er.

Heidi, Gerhard und Michael Merkel haben dem Fachkräftemangel den Kampf angesagt. Sie haben drei Vietnamesen eingestellt, die hier arbeiten wollen. Den Bäckerlehrling Hung Nguyen Van nennen die Chefs und Kollegen liebevoll Hans, das hat sich so ergeben. Mit ihm kamen im Mai HaVi Nguyen Van und Nang Pham zu den Merkels, die beiden 20-jährigen Frauen wollen Bäckereifachverkäuferinnen werden.

Verständigung mit Händen und Füßen

Bevor sie nach Deutschland kamen, haben die Drei in Bangkok eine Deutsche Schule besucht und die Sprache gelernt. Zumindest so, dass sie sich verständigen können, Fränkisch zu verstehen bereitet noch Probleme, aber „wir haben ja Hände und Füße. Das klappt schon“, sagt Gerhard Merkel.

„Swetzgen-Kuuu-Chen“, sagt Nang Pham, sei so ein besonders schwieriges Wort, „aber sehr lecker“. Sie habe sich im Verkauf sehr schnell eingelebt. „Das Frühstück legt sie schon top“, lobt ihre Chefin Heidi Merkel, und auch die Kunden seien von der freundlichen Art der jungen Frauen begeistert. Ein Kunde habe einmal eine abfällige Bemerkung fallen lassen, den habe eine Angestellte der Bäckerei in die Schranken gewiesen, ansonsten gebe es bislang keine Ausländerfeindlichkeiten.

Gerhard Merkel findet „Heidi's Projekt“ mittlerweile richtig super. Anfangs seien er und Sohn Michael schon skeptisch gewesen, das habe sich aber schnell gelegt.

Auf die Idee, die Vietnamesen anzustellen, kam Heidi Merkel durch eine Anfrage zur Ausbildung einer anderen Vietnamesin aus Nürnberg. Für sie sei der Weg nach Ipsheim zu weit gewesen und Heidi Merkel vermittelte sie dort an einen Kollegen. Diese erzählte ihr von einer Freun-



Nang Pham legt einen Frühstücksteller. Die Handgriffe sitzen. Heidi Merkel ist begeistert. Foto: Katrin Merklein

din, die in Bangkok an der Deutschen Schule arbeitet und dort für Schüler Ausbildungsplätze in Deutschland sucht.

Heidi Merkel überzeugte Mann und Sohn, zwei Frauen für die Ausbildung im Verkauf zu übernehmen. Auch mit ihren Angestellten sprach sie im Vorfeld. Von hier habe sich niemand beworben, und „wir haben wirklich dringend Leute gebraucht“, sagt Heidi Merkel. Die Arbeitszeiten schrecken junge Leute hierzulande ab, vermutet sie. „Mehr life, als work“ sei angesagt, eine Generationenfrage, meint Heidi Merkel.

„Wir haben früher gearbeitet und gespärt, dass wir uns etwas leisten konnten.“ Jetzt sei der nächste Urlaub das Ziel. Am Wochenende arbeiten, das wollen die meisten nicht. Dazu komme, dass das Handwerk verkannt werde, sagt die 58-Jährige, die an der Grund- und Mittelschule in Markt Erlbach Ernährung und Soziales unterrichtet. Man verdiene zu wenig Geld. „Die jungen Leute sehen auch die Chancen nicht, die sie nach der Ausbildung haben.“ Sie können in allen Bereichen der Lebensmitteltechnik Fuß fassen, ihren Meister machen.

Spontan drei, statt nur zwei

Im Video-Bewerbungsgespräch, das mit den zwei Frauen stattfinden sollte, „saß da dann noch der Hung dabei. Da haben wir spontan beschlossen: Wir nehmen alle drei.“ Zunächst mussten bürokratische Hürden überwunden werden. In Deutschland sei ein solches Modell

noch nicht so bekannt. Dazu kam, dass das System der Handelskammer gehackt wurde. Da Ausbildungsverträge nur noch digital möglich sind, zog sich alles in die Länge. Heidi Merkel machte Druck, „die Personalsituation war echt angespannt. Da bin ich energisch geworden.“

Die Arbeitsagentur musste ihr Okay geben und Anfang Mai waren Nang Pham, Hung Nguyen Van und HaVi Nguyen Van, die nicht miteinander verwandt sind, wie der Name vielleicht vermuten lässt, endlich da und haben mit ihrer Ausbildung in der Bäckerei begonnen.

Unterstützung bei Behördengängen

Die Merkels haben eine Wohnung in Ipsheim gemietet und ausgestattet und vermieten diese günstig an die Drei, die in einer Wohngemeinschaft leben. Bei allen Behördengängen hat Heidi Merkel ihre Auszubildenden begleitet, sie bei einer Krankenkasse angemeldet, sich um die Sozialversicherung gekümmert und mit ihnen Bankkonten eröffnet. Gemeinsam haben sie auch die Berufsschule in Fürth besichtigt.

Seit September haben sie richtig mit der Ausbildung begonnen und haben Blockunterricht. Sie verdienen genauso viel wie deutsche Auszubildende in der Branche, allerdings gilt ihre Aufenthaltsgenehmigung nur ein Jahr und muss immer wieder verlängert werden. Bislang seien die Drei super zuverlässig und man merke, dass sie lernen wollen, sagt Gerhard Merkel, der für Hung bereits ein eigenes Projekt in Aus-



Zur Kerwa gehören in Franken Küchle: Hung Nguyen Van dreht das goldbraune Gebäck unter Gerhard Merkels Aufsicht. Foto: Katrin Merklein

sicht hat. Er wird quasi Herr der neuen Quarkbällchen-Maschine.

Dass die Merkels mit den drei Vietnamesen, die den Ipsheimern im Sommer bei strahlendem Sonnenschein mit ihren Regenschirmen oft auf den Straßen begegnet sind und schnell zum Dorfgespräch wurden, einen richtigen Glücksgriff gemacht haben, hat sich nicht nur in der Gemeinde schnell herumgesprochen, sagt Heidi Merkel. Von Zulieferern habe sie Anfragen bekommen, was diese tun müssen, um ebenfalls Unterstützung aus Vietnam zu bekommen.

Diana und Gerd Schürmer von der örtlichen Metzgerei sind von der Idee so begeistert, dass im November auch bei ihnen zwei Vietnamesinnen mit der Ausbildung starten. Es werde immer schwieriger, Mitarbeiter zu finden, bestätigt Diana Schürmer.

Die Merkels haben Hung Nguyen Van, HaVi Nguyen Van, und Nang Pham sofort beim TSV Ipsheim angemeldet und gleich mal zum Badminton begleitet. Ihnen ist es wichtig, dass sich die drei in Deutschland wohl fühlen. Dass sie dazu gehören, soziale Kontakte knüpfen. Und dann natürlich auch da bleiben.

Zwar kein Messi, dafür der FCO

Zum Weinberglauf hat Heidi Merkel sie ebenfalls angemeldet. „Hung ist ein absoluter Messi-Fan. Den haben wir hier nicht, aber wir schicken ihn jetzt nach Oberndorf zum Fußballtraining“, sagt Heidi Merkel und Hung lacht, er freut sich schon darauf. Mit seinem Fahrrad kommt er

gut in den Ipsheimer Ortsteil. Die Angestellten der Bäckerei haben den neuen Auszubildenden Fahrräder besorgt und nehmen sie auch sonst immer mal wieder mit zu Veranstaltungen oder Ausflügen.

Mit ihren Jahres-Zugtickets haben die drei schon ein paar Städte bereist, Berlin stand vor Schulbeginn noch auf Hungs Zettel. In Bayreuth lebt Nang Phams Tante, in München Hung Nguyen Vans Onkel, der hat die Bäckerei gleich am Anreisetag schon unter die Lupe genommen und sich alles angesehen, erzählt Heidi Merkel.

Ein besseres Leben in Deutschland

„Natürlich“, antwortet Hung, auf die Frage, ob er seine Familie vermisse. Die Eltern der Drei seien Fischer und Landwirte in Vietnam. Sie wollten ihren Kindern ein besseres Leben ermöglichen, schickten sie deshalb nach Thailand auf die Sprachschule. Bei den Merkels findet Hung es „sehr schön. Ich bin glücklich.“

Als besonders innig beschreibt Heidi Merkel das Verhältnis zwischen Hung und seiner Oma. Die kennt schon der ganze Betrieb, wenn auch nur vom Smartphone. Per Facetime ist die Oma oft live dabei. Sie kennt die Merkels und die Backstube, den Laden, das Café, hat Brezeln gesehen, die ihr Enkel gebacken hat und Erdbeerkuchen. Den liebt Hung. „Der ist sehr gut“, sagt er. „Er hat sich vier Wochen lang nur von Erdbeerkuchen ernährt“, sagt Gerhard Merkel und lacht. Hung nippt an seinem Glas: „Und Orangensaft.“

Unser tägliches Brot gib uns heute

Ein Fest der Gemeinschaft: In Markt Erlbach wurde die Kirche zu Erntedank farbenfroh dekoriert – Großzügige Spenden für die Tafel



Mesnerin Brigitte Krämer schmückt Jahr für Jahr den Altarraum der Markt Erlbacher Kilianskirche. Foto: Lee Pheng Hadlich

MARKT ERLBACH (hop) – Die St. Kilians-Kirche in Markt Erlbach erstrahlte am Erntedankfest in liebevoll dekoriertem bunten Schmuck, der als Zeichen der Dankbarkeit für die Ernte gedacht ist. Mesnerin Brigitte Krämer und ihr siebenköpfiges Team, darunter zwei Kinder, hatten bereits am Donnerstag mit den Vorbereitungen für die festliche Dekoration begonnen.

Die Dorfbewohner und der evangelische Kindergarten spendeten Obst, Gemüse, Nüsse und Getreide. Vor dem Altar sowie an den Seitenflügeln der Kirche wurden die Gaben mit großen Blumenarrangements und Kränzen aus Sonnenblumen, Chrysanthemen und Hortensien kunstvoll arrangiert.

Pfarrerin Christiana von Rotenhan sprach ihren Dank an Mesnerin Brigitte Krämer und ihr Team für deren

Engagement und die gelungene Präsentation aus. Der Gottesdienst fand großen Anklang bei den Besuchern, die mit herzlichem Applaus ihre Anerkennung zeigten.

In diesem Jahr wurden die Gemeindeglieder zudem aufgerufen, haltbare Lebensmittel und Pflegeprodukte für die Aischgründer Tafel in Neustadt zu spenden. Eine in der Kirche aufgebaute Holztruhe füllte sich schnell mit Mehl, Zucker, Reis, Nudeln, Shampoo, Zahnpasta und weiteren Lebensmitteln des täglichen Bedarfs.

Während des Gottesdienstes leitete die Pfarrerin die Predigt, untermalt von Orgelmusik. Der Posaunenchor unterstützte den Gesang der Kirchenmitglieder. Nach dem letzten Liedbeitrag des Chors zog es viele Gemeindeglieder nach vorne, um mit Handys und Kameras die wunderschöne Dekoration festzuhalten.

Wanderung zu Naturschauplätzen

MARKT NORDHEIM – Eine Wanderung mit Naturpark-Rangerin Alexandra Kellner findet am Sonntag, 13. Oktober, bei Markt Nordheim statt. Gäste begeben sich zu mehreren Naturschauplätzen. Treffpunkt für die zweieinhalbstündige Tour ist um 14 Uhr in Markt Nordheim am Parkplatz an der Straße nach Wüstphül. Anmeldungen sind bis 10. Oktober per E-Mail an info@steigerwald-naturpark.de oder unter Telefon 09161/921523 möglich.

Für werdende Eltern

NEUSTADT – Zu einem Infoabend für werdende Eltern mit Fragen und Antworten rund um gesetzliche Leistungen wie Mutterschutz, Elterngeld, Elternzeit und Kindergeld lädt die Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritasverbandes Ansbach für Dienstag, 15. Oktober, ein. Beginn ist um 18 Uhr im Caritashauss Neustadt. Anmeldungen sind unter Telefon 09161/88890 möglich.